nassauer Voltsfreund

icheint an allen Wochentagen. — Bezugseis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., th die Post bezogen 1,50 Mt., durch die Poft ins haus gefiefert 1,92 Mt.

......

Herborner Zeitung mit illuftrierter Gratis-Beilage "Reue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. - Telephon Nr. 239.

Preis für die einfpaltige Petit-Zeile odet oeren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Mngeigen finden die weitefte Derbreitung. Bei Wiederholungen entfprechender Rabatt.

......

nr. 274.

Berborn, Sonntag, ben 22. November 1914.

12. Jahrgang.

Totenfeff.

Bieder lauten die Bloden des Totenfestes am legten anntag Des Rirchenjahres von den Turmen ber Rirchen. after, eindringlicher mabnen fie in biefem Jahre als tanger Zeit. Selbst im November 1870 haben sie so beiten gent und erschütternd nicht geklungen, wie in ten Tagen des Massenterbens auf zahlreichen Kriegsuplägen zu Basser und zu Lande.

Aber neben bem Erinnern an die erfcutternden Blutfer, bie mir gu bringen haben, bietet bas Totenfest boch erhebenden Troft in reicher Fulle. Gein teuerftes treuftes Blut muß das deutsche Bolt auf dem Altar Baterlandes opjern. Uniaglich schmerzlich ift das ingeleid über die Opfer, die der Krieg fordert, laut und beit die Rlage, die allerwarts in den deutschen Landen erhebt. Gie läßt tein deutsches Berg unbewegt. Raum es wohl noch eine deutsche Familie, die nicht frisches in unsern todesschweren Tagen zu tragen hat, die von den unermeßlichen Berlusten an Menschenleben bri wird. Rur die wenigsten wissen, unter welchen geln in fremder Erbe die Ihrigen gur letten Ruhe gett find. Sie fennen die Graber ihrer Lieben nicht. tonnen am Totensonntage nicht an der Stätte der

ngegangenen weilen und weinen und fie ichmuden. Bern und einsam ruben Die meiften Toten Des Rrieges. bod nicht einsam und verlassen. Alldeutschland, zur ben Trauergemeinde geeint, steht an den Grabern bei Belben, ergrissen zwar von tiefstem Beh, abe: auch im Troste und des Segens gewärtig, der aus diesen en Grabern emporfteigen muß. Unvergeffen leben Jaten in den Bergen der Zurudgebliebenen, und wenn totenfestgebanten Baljam benen ju fpenden vermögen, be Legtes, Unerfesliches für das Baterland hingeben der Legtes, Unersetiliches für das Bateriano hingeven ichen, so die heurigen. Sterben bleibt aller Sterblichen bewendbares Los. Aber von jeher, solange es tapfre lier gibt, die sich für Ehre und Freiheit begeistern und Lotesverachtung bewiesen haben, gelten die für delt, geweiht, gesegnet, für alle Zeiten als ehrwürdig liesen, die des heiligen Retters und Erfösertobes für beisandichten Meterkand Gerben. Sie sterben nicht beigeliebte Baterland fterben. Gie fterben nicht. leben fie : im Bedachtnis und in der Beichichte ihrer

mat, ihres Boltes, des höchsten Ruhmes würdig.
Det Opsertod der Baterlandsbelden verstärt: die, die erlitten, und die, die darob tlagen. Lassen wir die nen sließen, aber beugen wir uns in Demut unter dies unersorichlichen Willen und heben werichen und illergeschiede, die Herzen zu der Zuversicht empor, daß ihrt Helden Blut nicht umsoust sließt, daß, so groß der klust, der uns trisst, so groß auch die Ehre und der illend, der uns trisst, som Besten zu des Baterlandes deigetragen zu haben und so ein Blatt in dem undeltsichen Region Lunger eigen nennen auf den allerhöchsten Benter ber Menichen. und beittlichen Kranze beutschen Ruhmes unfer eigen nennen butten! Denn bas fagen uns, mahnend und anseuernd, eloten zum Totenfest, daß die Opfer, die fie uns mit ihrem gebracht haben, nicht vergeblich fein folien, daß fich ber eines unbestreitbaren Sieges, ber ringsum unfre du Boden ftredt, um unfrer heere Fahnen winden bag der Lod aus blutigem Schof neues Leben im

brum fet, mas einer unferer Dichter auf ben Schlachthim meg vor 44 Jahren gur Beherzigung gefungen bes biesjährigen bas ihr vergoffen, Guer Blut umfonft gefloffen, nimmer

Dergeffen sein!"
Durch die Racht des Todes zum Licht des Lebens!
Lotensest soll nach sieggefröntem ehrenreichen Frieden bereitest soll nach sieggefröntem ehrenreichen, an Macht, terlicher noch als zuvor erblühenben, an Macht, ihe und Gesittung machsenden Deutschland ein Lebensalgen. Die der Tod auf dem Feide der Ehre und en bat, fie haben den mahren, emigen Frieden, und ble wir ihr Andenten als heilig ehren, wird und auf Erden ein Frieden und eine neue Friedenszeit beben fein, die derer würdig ist, die dafür ihr Herz-4 gegeben haben.

Kriegswochenschau.

Dit ber Entwidlung ber Ereigniffe auf ben einzelnen Bicauplagen tonnen wir auch in ber vergangenen recht gufrieden fein. 3m Weften

Ich das Bild scheindar nicht allzusehr verändert. Aber leicht man die Lage mit der vor acht Tagen, dann man sosort, wie wir doch recht erfreulich vorwartschen sind. Der Gesändegewinn ist zwar nicht allzu dillich geben gute Stugpuntte, wenn die allgemeine Offenbeginnt, um die Endentscheidung herbeizuführen. ins Gewicht fällt auch zu unferen Gunften der bag felbit die verzweifeltsten Anstren-ten unserer Gegner unser Borruden nicht aufhalten Borts. Bir sind über die Maas gekonnen, ein Teil Borts von Reims ift in unserer Sand, wir haben burch ben Argonner Wald hindurchgearbeitet und bie Ppern tonnen jeden Augenhlich fallen. Das beutlich, mas wir ichon errungen haben. Das erle ift aber, daß jest endlich unfere Teinde unfere leibit mehr verschleiern tonnen. Gie beginnen tangelchon einzigestehen, daß fie bald am Ende ihrer angelangt find, wenn ihnen nicht bald von anderet Muf dem öfflichen Kriegsichauplage

find die Dinge noch im vollen Fluß. Bon dort erwarteten Englander und Frangojen alles Seil. Sie find aber fehr enttäufcht worden. Mis unfere Truppen und die unferer Berbundeten nach einem rafchen Giegestaufe bis por die Tore von Barichau wieder guruckgingen, da jubelten fie. Sie meinten, jest würde die ruffifche Balge über Deutsch- land hinweggeben, fo daß alle Truppen vom Beften Burudgezogen werden würden, um Berlin zu ichuten. Run hat fich bas Blatt ichnell gewendet. Der Bormarich ber Ruffen ist nicht nur aufgehalten worden, die Hinden-burgiche Armee hat ihnen ichon empfindliche Schläge beigebracht, und wenn nicht alles täuscht, sie in eine Lage gebracht, die möglichermeife zu einem völligen Bufammenbruch führen tann. Mit welchem Bertrauen wir bet Weiterentwicklung der Dinge in Polen entgegensehen fönnen, das zeigt une ein Blid in die neutrale Presse, die unseren Gegnern nichts Gutes voraussagt. Das tun felbit folche Blatter, benen es bisher ein gewilfes Behagen verurjachte, wenn sie eine Rachricht verbreiten tonnten, aus der man auf ein für Deutschland ungünstiges Ende des Krieges schließen tonnte.

Die Türkei ist inzwischen auch nicht mußig gewesen. Auch fie hat ben Krieg schnell auf das seindliche Gebiet tragen fonnen. Mit mehreren Kolonnen sind ihre Streittrafte in das Rautafus Bebiet eingebrochen und bringen weiter flegreich vor. Es ist erstaunlich zu sehen, wie schnell sich die Türkei wieder zu ihrer alten Schäagsertigkeit emporgearbeitet hat, und das ist sur uns erfreulich, daß daran uns ein gewisser Anteil gebührt. Auch gegen England haben unsere osmanifchen Berbiindeten ichon gute Grfolge erzielt. Sie fieben nur noch einige Tagemariche vom Guegtanal ent fernt, und es ist anzunehmen, bag es ihnen ichon in einigen Tagen gelingen wird, bieje englische Lebensader zu unterbinden. Ingwijchen burfte auch die Ber-tundung des Seiligen Rrieges weiter ihre Birfungen äugern, da es trop aller Unitrengungen Englands nicht geiungen ift, der Nachricht ben Weg in die Welt des

Ein Spiegeibild von ber Birtung des Rrieges ift das englische Barlament.

Iflams gu verlegen.

England ift genötigt, eine Rriegsanleihe in Bobe von 10 Milliarden Mart aufgunehmen, eine Summe, Die vielleicht der gleichtomint, die England in diesem fehten Jahrhundert überhaupt für alle seine Rriege ausgegeben hat. Es glaubte auch diesen Rrieg so führen aß es andere für sich zahlen und Ebenso wie es aber selbst tief in den Beutel greifen muß, muß es, mas ihm am peinlichften ift, auch feine eigenen Bandesfinder opfern. 2Bas es bisher ins Geld gestellt hat, ist zum größten Teil ver-nichtet. Geine Bundesgenoffen find am Ende ihrer Kraft, migtet. Gene Bundesgenoffen find am Ende inter Kraft, und alle verlangen, daß es ebenfalls sein Letztes hergibt. Wieweit das geschieht, läßt sich nicht absehen. Aber wir tönnen allem getrost ins Auge bliden. Was uns an Zahl abgeht, ersetzt die Begeisterung, die selbst unsere Jungmannschaft zu Taten sührt, wie man sie erst von altgedienten Ariegern erwarten tonnte. Die Daffen follten Deutschland überwalzen. Aber es tommt eine andere Walze, das ist die der deutschen Kultur, die endlich der Welt Ruhe und Frieden bringen wird.

Deufschland und Irland.

Der fürglich aus ben Bereinigten Staaten von Rord. amerita in Berlin angefommene irifche Rationalift Gir Roger Casement wurde vor einigen Tagen im Auswärtigen Amte empfangen. Er hatte um Abgabe einer überzeugenden Ertlarung über Deutschlands Absichten Irland gegenüber gebeten, die seine Landsleute in der ganzen Welt, besonders in Irland und in der nordamerikanischen Union, angesichts der beunruhigenden, von verantwort-licher britischer Seite stammenden Darlegungen über Deutschlands Absichten auf Irland wieder zu beruhigen

3m Auftrage bes Reichsfanglers hat ihm nun, wie bie "Rordd. Allg. 3tg." berichtet, der ftellvertretende Staatsfefretar bes Auswartigen Amtes folgende amtliche Ertlärung abgegeben:

Erflarung abgegeben:

Die Kaiserliche Regierung welst die böswilligen Absichten, die ihr in den von Sir Roger Casement angesührten Darlegungen untergeschoben werden, auf das entigtedenste gurück und benutzt diese Gelegenheit, um die kolegorische Bersicherung abzugeben, daß Deutschland nur Büniche für die Wohlsahrt des trischen Bolkes, seines Landes und seiner Einrichtungen begt.

Die Kaiserliche Regierung erstärt in aller Form, daß Deutschand niemals mit der Absücht einer Eroberung oder der Versichtung irgendweicher trischen Einrichtungen in Irland einsallen würde.

Sollte im Berlaufe dieses Krieges, den Deutschland nicht gejucht hat, das Wassenslück jemals deutsche Truppen an die Küsten Irlands sühren, so würden sie dort landen nicht als eine Armee von Eindringlingen, die kommen, um zu rauben und zu zerstören, sondern als Streitkräste einer Regierung, die von gutem Willen gegen ein Land und gegen ein Volk beseelt ist, dem Deutschland nur nationale Wohlsahrt und nationale Freiheit wünscht.

Wie Sir Casement bazu tam, eine berartige En flärung von dem Bertreter der deutschen Regierung zu erbitten, wird von dem offiziösen Blatte in solgender Weise ausgeführt. In Irland würden anscheinend von der britischen Regierung autorisierte Darlegungen des Inhalts veröffentlicht, ein deutscher Sieg würde dem trischen Bolte großen Schaden zusügen, da sein Land, seine

Bolinftatten, feine Rirchen und feine Briefter auf Onade und Ungnade einem heere von Ginbringlingen preisgegeben fein wurden, bie nur Raub. und Eroberungssucht leitete. Ferner hatten neuerliche Meußerungen des befannten irifden Rationaliftenführers Redmond, die er anläglich einer "Refrutierungsreife" burch die grüne Insel getan, sowie mannigsache Auslassungen ber englischen Presse in Irland über diesen Gegenstand nicht nur weite Berbreitung gesunden, sondern unter den Iren natürlicherweise Besürchtungen hervorgerusen besäuglich der Haltung Deutschlands gegen Irland im Falle eines deutschen Sienes eines beutschen Sieges.

Die Ertlärung unserer Regierung burfte blese Besurchtungen ber Jren wohl beheben, gewiß aber einen
neuen Beweis dafür liefern, mit welch unwürdigen Mitteln
die Grens und Konsorten ihre durch die Ereignisse ichon
start erschütterte Steilung zu halten suchen.

Deukiches Reich.

Beer und Flotte. Großes Sauptquartier, 19. Dobember. Beneralquartiermeifter, Beneralma or bon Boigts. Rhen ift in ber Racht vom 18. gum 19. Rovember einem Sergichlage erlegen. Gein Rachfolger ift noch nicht beftimmt.

3m Biesbadener ftabtifchen Rrantenhaufe ftarb biefer Tage ber frühere Bouverneur von Des, Beneral ber Infanterie von Binterfeld, an einer Ertrantung, wegen ber er feinen Boften hatte verlaffen muffen, im 57. Lebensjahre.

Soldatenbrot. Das letzte "Armee-Berordnungsblatt"
enthält folgende Berordnung des Kriegsministeriums:
Im Hindlik auf die Berordnung des Bundesrats über den
Berkehr mit Brot vom 28, 10, 14 wird angeordnet, daß zur Erbadung des Soldatenbrotes, mit Ausnahme des sür die im Helde
stehenden Truppen bestimmten Brotes, Kartosseln mit zu verwenden
sind. Der Kartosselgehalt-muß betragen: 5 Prozent für das k.n.
Truppen und 20 Prozent sür das den Kriegsgesangenen zu verabreichende Brot. Ueber die Beschaffung und Berbadung von Kartosselzzusahren Anweisungen.

Tod eines Beichstagsahrenenberten. In Gemburg

Tod eines Reichstagsabgeordneten. In hamburg ftarb am 20. Rovember ber bortige Rechtsanmalt Dr. jur. Braband, Mitglied bes Reichstages für den fechften fchleswig-holfteinifchen Babitreis Binneberg-Elmshorn-Gludftabt und ber Fortidrittlichen Boltspartet, ferner der hamburgi-ichen Bürgericaft, nach furger Krantheit im Alter Den 44 Jahren.

Gine Mbfuhr. Bolffs Tel. Bur. mird vom General direttor der Samburg-Amerita-Linie, Serrn Ballin, um

direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Herrn Ballin, um Berbreitung folgender Erklärung ersucht:
Hamburg, den 19. Navember 1914. Die "Times" bringen in einem Artikel ihres Korrespondenten in Kopenhagen die Rachricht, daß es bervorragenden Hakrioten in Deutschland von Lag zu Lag klarer würde, daß wir England nicht besiegen könnten. Da zu den namentlich aufgeführten Männern auch ich gehöre, lege ich Wert darauf zu konstatieren, daß meines Erachtens England heute schon besiegt ist, denn ein England, das in einem solchen Kriege seine Flotte versieckt und sich nicht mehr aufs Weer hinaus traut, hat aufgehört, das elte England zu sein. Es hat vor allen Dingen sich damit ein sir allemai des Kechtes begeben, mitzusprechen, wenn es sich um die Frage des europäischen Gleichgewichts handelt.

gewichts handelt. Die edlen Lügen. Times" haben wirffich Bed mit

thren Oengen :

Aleine politische Nachrichten.

Die Einberufung des badisch en Landtages erfolgt, wie den "Lyz. R. R." aus Karlsruhe mitgeteilt wird, voraussichtlich zu Ansang tommenden Jahres. Der Landtag werde sich heupt-sächlich mit der Reubewilligung von Mitteln zur finanziellen Unterftugung ber Ungehörigen ber Ariegsteilnehmer aus babifchen Ge-

meinden besassen bei Artegeteinnehmer aus budigen Gemeinden besassen.

Der fürzlich in Russisch Bolen gesangene Gouverneur von Barichau, v. Korst, wurde am 19. Rovember in das Fort "Jorndors" bei Küstrin eingeliesert.

Auf Anregung einer fürzlich in Wien zwischen den Ministern Desterreichs und Ungarns abgehaltenen Konserenz begab sich der ungarische Ministerpräsident Graf Tisa über Berlin in das

deutsche Hauptquartier.
Der Wiener Kardinal-Fürsterzbischof Dr. Bifft erließ bieser Tage einen Aufruf an den Klerus, damit dieser die Gläubigen von der Kangel über die patriotische Chrenpsticht zur Zeichnung der Kriegsanteihe belebre.

Mus Mailand wird ber "Köin. 3tg." berichtet, daß in einem Defret bes Königs von Italien Genua und Ancona als offene Stadte erflart worden felen.

In Konstantinopel wurden am 19. b. M. samtliche fransofischen und englischen Schulen geschloffen.
Rach einer Berechnung des "Echo de Barle" belaufen sich die
bisherigen Keiegsausgaben Frankreichs auf 5,5
Williarden Frank.

Milliarden Frank.
In einer Werbungsversammlung zu Salsord machte ein Mitglied des englischen Oberhaufes die Mittellung, daß die von dem Vermierminister Afquith die zum 31, v. M. auf 57 000 Mann geschäften Berluste des englischen Land die eres sich jeht vermutlich schon auf rund 80 600 Mann besaufen dürften. — Die Berluste der englischen Marine "Gewaltigen" Churchill, an Offizieren auf 222 Tote, 37 Berwundete und 5 Bermiste, an Matrofen auf 3455 Tote, 428 Berwundete und 1 Bermisten. Richt mitgerechnet seinen 1000 Bermiste der Flottendtvissen von Antwerpen, 875 Mann auf dem Kriegsschiff "Good Hope" und eine in Holland internierie Klottendtvissen.

Bie die "Brtf. Sig." aus Befing melbet, bat ber frühere Berausgeber des "Japan Beroth". Oftwald, bie Bettung ber offiziofen "Befing. Bagette" übernommen.

Hindenburg redet.

Rachdem er sich in ben letten Monaten durch Taten ohnegleichen vor aller Welt als ganzer Mann legitimiert hat, hat nunmehr Generaloberst von hindenburg einmal bie fich ihm bictende Gelegenheit ergriffen, feine Meinung iber ihm naheliegende Berfonen und Ereigniffe zu fagen. Gelbstverständlich tann er darauf rechnen, daß feinen Aus-führungen eine gange Belt mit Spannung lauscht.

Der Berliner Korrespondent der Wiener "R. Fr. Br." hatte Gelegenheit, einen Abend als Gast des Generals obersten von Hindenburg in dessen hauptquartier zu verbringen. Er ichildert nun die Umgebung bes General-oberften, unter benen ber Generalftabschef General Ludenborff und beffen erfter Behilfe Oberftleutnant Soffmann hervorragen, und ergahlt dann eingehend von den Tifch. gefprachen beim Beneraloberften, von benen bas Intereffantefte nachftehend wiedergegeben fei :

Die öfterreichifchen Bundesgenoffen. Muf die Frage nach feinen Erfahrungen bei dem Bu-

fammenwirken mit der öfterreichisch-ungarischen Armee sagte Generaloberst von hindenburg :
"Die Desterreicher und Ungarn sind ausgezeichnete Soldaten. Die Mannschaften und Offiziere sind mutig und tapfer. Wir tampfen Schulter an Schulter und fegen in ben Fortgang Diefer gemeinsamen Rampfe die beften hoffnungen. Bit ichagen bie Defterreicher und Ungarn als vortreffliche Kameraden. Der Berfehr zwifchen den Oberfommandos der verbundeten Armeen vollzieht sich in den angenehmsten Formen. Gegenwärtig stehen wir namentlich in regen Beziehungen mit dem General Dankl, dem Führer der ersten Urmee, mit der wir Fühlung haben."

Die ruffifden Zeinde. Bon den Freunden geht bas Gefprach auf die Feinde fiber. Muf die Frage nach den Ruffen antwortet Erzelleng

von Sindenburg : "Auch die Ruffen find gute Soldaten. Sie halten Difgiplin, und die Difgiplin wird ichliefilich diesen Feldzug entscheben. Aber die ruffliche Difgiplin ift etwas anderes als die deutsche und die öfterreichisch ungarische. In unferen Heeren ist die Difziplin ein Resultat des Geistes und der Moral, im ruffischen ist sie mehr fiummer und stumpfer Gehorsam. Der rufsischen ist sie mehr frummer und stumpfer Gehorsam. Der Russe steht, weil man ihm besohlen hat, stehen zu bleiben. Dann steht er aber freilich wie angenagelt. Wie Raposeon L. gesagt hat, gilt noch heute; "Es genügt nicht, den Russen totzuschlagen. Mann muß ihn auch noch umwersen." Die Russen haben viel gesennt seit dem Kriege mit Japan. Ihre Stärfe sind die Feldbesestigungen. Sie verstehen es glänzend, sich einzugraben. Kaum haben sie eine Stellung eingenommen, so verschwinden sie zehn Minuten späer in der Erde wie die Russkürfe. Unsere Soldaten haben das setzt nach gesennt; sie haben es nicht gern getan, aber sie haben es tun müssen. Kur wird es mit dem Eingraben bald ein Ende haben, wenn der Winter kommt und die Erde hart friert. Das ist einer der Vorteile, die uns ein Winterseildzug gegen die Russen kinsen sien sien nicht mehr in die Erde kriechen können, wird es ihnen schlecht gehen."

Unsere Aussichten.
Der Generaloberst fährt fort:

Rinfere Aussüchten.

Der Generaloberst fährt fort:

Die Russen sind gehen."

Der Generaloberst fährt fort:

Die Russen sind gut Soldaten. Trohdem braucht man sich vor ihnen nicht zu fürchten. Wir fürchten uns ganz und gar nicht, auch nicht vor der russischen. Wir fürchten uns ganz und gar nicht, auch nicht vor der russischen. Sie ist ihre hauptsächlichste Wosse. West gegen Russen sie uns dreisach überlegen, und man dat gesehen, was es ihnen genuht hat. Rein, diese lebermacht ist lange nicht so gesährlich, als sie aussieht. Die Jaht, auch die Uederzahl ist nicht enschedend, und im gegenwärtigen Stadium des Krieges noch weniger als disher. Wenn sie auch wie eine riesige Chausserwalze gegen unsere Grenzen sommen, sie werden uns nicht niederwalzen. Im Gegenteil: die Russen sied werden uns nicht niederwalzen. Im Gegenteil: die Russen sied wurden darauf hin, daß sie dat hertig sind. An Wassen deuten darauf hin, daß sie dat die stig sind. An Wassen deuten darauf die, daß sie hand auf den Mund. Das will heißen, daß sie hungern. Selbst die Offiziere ermangeln der Kahrung. Einen hoden wir neulich gesangen, der sied als Bauer versteidet hatte. Er sollte als Spion erschoffen werden, da stellte sich heraus, daß er sich nur deshald in Vauernsteidung herausgeschlichen hatte, um sich etwas zum Eisen zuholen. Auch das Land leidet Rot. Lodz hungert. Das ist dedauerlich, und dach das Land leidet Rot. Lodz hungert. Das ist dedauerlich, und dach das Land leidet Rot. Lodz hungert. Das ist dedauerlich, und dach das Kant leider Kohlenmangel, wei so zu En de. In Russsickeit, denn um so eher der nicht, wed der sie en kohle aus Russsickeit, denn um so eher der nicht, od Betersdurg eine Kohle aus Russsickeit, denn um sie her der sieht werden nicht, wie die nus Kanssand im der Krieg zu En de. In Russsickeit, denn mert es auch an der Art, wie die russsen der kriegen mit Russland ist gegenwärtig vor allem eine Rervenfrage. Benn Deutschland und Desterreichlungen. Der kirt, wie die russsichen der kann der karteren Kerven haben und durchhalten

Dberftleutnant Soffmann ergangt: "Bir haben bas Befühl ber abfoluten Ueberlegenheit

über die Ruffen. Wir muffen fiegen, und wir werben liegen.

Und ber ichweigsame Beneral Qubenborff fügt bingu - turg, aber mit einer Bestimmtheit, die jeden Ein-wand ausschließt: "Wir machen's." Der letterzielte Erfolg.

Das Gefprach berührt den Borftog gegen 3mangorod und Warfchau, ben die Oftarmee eben unternommen hat. Der hauptzwed diefes Borftoges mar," ertfaren die Difigiere, "die Gifenbahn nach Barichau gu gerftoren. Das haben wir auch gehörig beforgt. Wenn uns bei dieser Belegenheit Warichau und Iwangorod in die Hände gefallen maren, hatten wir nicht nein gefagt. Aber barauf gerechnet haben wir nicht. Singegen mit der Gifenbahn haben wir erreicht, was wir wollten. Die ift grundlich faput. Die Ruffen verstehen sich zwar vortrefflich darauf, eine zerstörte Eisenbahn wieder berzustellen. Allein es hat fie boch wochenlang aufgehalten, und bas mar unfer

Die Schlacht bei Zannenberg.

Sindenburg ergahlte dann von der gewaltigen Schlacht bei Tannenberg, die sich auf einem Terrain abgespielt hat, das dassenige der Schlacht bei Sedan an Ausdehnung um mehr als das Biersache übertraf. Auf diesem Schlachtseide wurden die Russen auch allen Regeln der Kunste, ein ge fre i st. In der Mitte hatten sich die Russen eine wunderschöne Stellung aufgebaut. Es half ihnen aber nichts. hindenburg hielt sich mit seinem Stade bei einer der Armeen auf, welche die Russen umzingelten. Dort wartete er auf Nachricht. Begen Mittag erschien plötlich hoch in den Wolfen ein Flieger. Er tommt näher und näher, schwebt über die russischen Stellungen hinweg und geht beim Hindenburgschen Hauptquartier nieder. Der Oberbesehlshaber erhältauf diese Weise die Meldung, daß seine Oftarmee in den ihr zugewiesenen Raum eingerückt ist, daß der Oftarmee in den ihr zugewiesenen Raum eingerudt ift, bagder Areis geschloffen ift und daß die Ruffen in der Falle fiben. Und Sindenburg befiehlt den "ingrift. Unter ben ruffischen Fahnen, beren fich die Deutschen bei Tannenberg bemachtigen tonnten, befand fich eine mit ber beutschen Infdrift: "In treuer Ramerabichaft." Sie mar vor mehr als hundert Jahren vom preußischen General Dord von Bartenburg dem Regiment des russischen Generals Diebitich geschenft worden, mit dem Pord in der Mühle von Tauroggen bie berühmte Ronvention ichlof. Und das merlwürdigste ift, daß diese Fahne jett bei Tannenberg von dem preußischen Jägerbataillon erobert wurde, das den Namen des Generals Pora führt.

wurde, das den Namen des Generals Nord führt.

Des weiteren gedenkt Generaloberst von Hindenburg mit großer Herzlickeit der tapseren türtischen Armee und erwähnt, daß man in seinem Hauptquartier weder gegen die Kussen, die seit einiger Zeit den Krieg anständig sühren, noch gegen die Franzosen Haß empfinde. Kur gegen die Engländer besteht auch hier derselbe Haß, wie in ganz Deutschland. Herr von Hindenburg sagte, der Kronprinz von Bayern mit seinen martigen Tagesbesehlen, welche die Engländer als den verhaßtessen Feind bezeichnen, habe ihm ganzaus der Seele gesprochen. Dabei unterschäft man aber durchaus nicht die Kriegstüchtigseit der englischen Soldaten. Das deutsche Publikum habe die Engländer als eine Art Schüßengilde betrachtet, allein der Generalstab sei sich Schutgengilde betrachtet, allein ber Beneralftab fei fich auch por bem Rriege icon flar barüber gewesen, bag fie auch zu Lande ernft zu nehmende Begner feien.

Sindenburg nach dem Ariege. Als die Frage aufgeworfen wurde, mas ber General-oberft, nachdem er in fo glangender Beife wieder attiv geworden fei, nach bem Kriege gu tun gedente, antwortete

er: "Ja, was soll ich nach bem Kriege auf un gedenke, antwortete er: "Ja, was soll ich nach bem Kriege anfangen?" Run, es gäbe schon Stellungen für einen berühmten General, beispielsweise die Leitung des Generalstabs. "Aber wir haben ja einen sehr guten Generalstabs-chef."

Rriegsminifter !

"Ift auch in befter Qualitat vorhanden. Und bann, mich mit dem Reichstag herumärgern? Rein, ich bantel"

Alfo was wird geichehen ?

"Gar nichts wird geschehen. Ich gebe wieder nach Sannover in Benfion. Die Jungeren find ba (er zeigt auf Ludendorff und die anderen, die auch beran wollen. In meinen Jahren gibt es nichts Schöneres, als nach ge-taner Arbeit vom Schauplag abzutreten und ber Jugend Blat zu machen." Auch zu literarischen Arbeiten fühlt sich herr von hindenburg nicht berusen. Rur seine Dent-würdigkeiten wird er vielleicht einmal niederschreiben — nicht, um ein literarisches Wert, sondern um seinen Kindern eine Erinnerung an ihren Bater qu hinterlaffen.

Der Krieg.

Cagesbericht der oberften Heeresleitans

Großes Sauptquartier, 20. Rovember, pormittags, In Weffflandern und in Rordfrantreich feine mi lichen Menderungen. Der aufgeweichte, halbgefrott Boden und Schneesturm bereiteten unseren Bewegung Schwierigfeiten. Gin frang fifter Angriff bei Comto

Un der Grenge Ditpreußer s ift die Lage unverante Deftlich ber Seenplatte bemachtigten fich bie Ruffen el unbefegten Teldwertes und ber barin ftebenben alten beweglichen Geschütze. Die über Mlawa und Cipno rüdgegangenen Teile des Feindes setzen ihren Rudgifort. Südlich Plast schritt unser Angriff fort. In Kampfen um Lodz und östlich Czenstochau ist noch teis Entscheidung geschlen

Enticheidung gefallen. Dberfte Seeresleitung. (B. I.B.)

Gin englischer amtlicher Bericht.

London, 20. Novbr. 3m Oberhaus fprach Crewe am 18. November über Die Rampfe in Oftafrito fagte: Es war ju Anfang bes Rrieges beutlich, bab britifchen Stellungen bort nicht völlig ficher maren, und es fruhzeitig notwendig fei, Berftarfungen gu fenben. Rampf begann im Westen und bauerte an verschied Bunften mit wechselnbem Ergebnis an. Mis man Genau über bie beutschen Borbereitungen mußte, murbe es notmen Berftartungen aus Indien zu entsenden. Richt weniger fieben Aftionen fanden auf britifchem Bebiet mit mechfels Ergebnis ftatt. Die Operationen waren mit beträchtlich Berluften verbunden. In einem Falle wurde ein Angabl Cente u Mafchinengewehren gehaltene Stellung gemacht, wobei unich Truppen ichwere Berlufte erlitten, ohne ihr Biel ju erreich Die gesamten Berlufte in Oftafrita betrugen in zwei Den etwa 900 Mann. Obwohl bas Schicfal ber beut Rolonien von bem Enbergebnis bes Rrieges abbangig ift es boch notwendig, die britischen Stellungen als Bormi in Gud- und Bentralafrita gu erhalten und in Oftafrita es notwendig, die beutschen Angriffe mit allen verfügbet Mitteln abzuweisen und bei einer gunftigen Gelegenbeil

Eine englische Festste ung. Evening Rews melbet auf London, 20. Rovember. "Evening Rews melbet der Rotterdam: "Bom Dienstag bis zum Mittwoch war ein Gisenbahnverkehr in Belgien eingestellt. Das ist Beichen, daß ein neuer Angriff in Flandern und ein zoo sich nach Calais mit verdoppelte. Kraft bevorsteht.

Die russischen Berluste in den letten Kampsen, die Londoner "Times" wissen zu melben, daß die russischen Berluste in den letten Kämpsen gegen gesten, die Hieren Hindenburgs, in denen die Deutschen siegten, auf 40. bis 50 000 Mann geschätzt werden.

Die offisiose "Rordd. Allg. Zig." vom 20. Rovember

Schlag auf Schlag haben die öfterreichisch-ungarifden Iruffen bie feindliche Straffungen gegen die seindliche Streitmacht im Süden geführt. Reine Schwier teiten des Gefändes, die bei der Kriegführung in dem derwicktein des Gefändes, die bei der Kriegführung in dem derwicht seine Schwierigen Gebiet wahrlich auch ins Gewicht sallen, haben das vordringen heer Desterreich-Ilngarns wesentlich aufzuhalten vermacht, siegreichen Forsichreiten wurde der Feind an der Orina geschweiten der Sieg tief in das gegnerische Laud getragen, siege überall haben die öfterreichisch-ungarischen Truppen mit berriebe Mute und nicht wankender Ausdauer bestehndit gesochen und ge Wite und nicht wankender Ausdauer heldenhaft gesachten und Mute und nicht wankender Ausdauer heldenhaft gesachten und in der Hand einer tüchtigen Führung als vorzügliche Waste währt. In Deutschland solgen weiteste Kreise mit freudiger Schnahme den Geschehnissen auch auf dem entsernten südlichen Schnahme den Geschehnissen das in treuer Bundesgenossenschaft Deutschland Schulter an Schulter tämpsende Desterreich-Ungart den errungenen Ersolgen nicht minder, wie zum Beste alle Wehrmacht von so hohen triegerischen Eigenschaften.

Wien, 20. November. Bom füblichen Kriegsschauplat wird amtlich gemeldet: 20. Rovember. Partielle Kample auf der ganzen Front. Angriffe auf die befestigte Stellung von Lazarevac macht günstige Tartischen wurden Bute Fortidritte der Defterreichet. von Lazarevac macht gunftige Fortschritte. Geftern mut fieben ferbifdje Offiziere und fechshundertfecigig Band

Herzensstürme.

Roman von DR Bellmuth,

(Radbeu * nicht geftattet.)

Deg. Es gibt auch täglich in den Wald und tenne jeden Deg. Es gibt auch Eichhörnchen bort und eine Menge Hafelnuffe."

Dazelnusse."
"D., wenn ich die sehen könntel" rust lebhast die Kleine, babei beißt sie herzhast in einen Apsel und verdreht vor Entzüden die großen, blauen Augen. "Ach, schweckt der schön! — Weißt Du, Georg, in meinem Märchenbuch ist auch ein schöner Apselbaum abgebildet," erzählt sie nun mit Wichtigkeit. "Tarunter eine Rasenbank, auf der eine Königstochter ruht. Weißt Du, was eine Kasenbank ist?"
"Natürlich! Die könnte ich hier auch anderingen, in unserm Garten sind wehrere."

Barten find mehrere." "Willft Du eine machen? Das mare berrlich!" Ihre

Mugen ftrahlten vor Bergnugen.

"Wenn es der Hergnigen.
"Wenn es der Hittmeister erlaubt?"
"Der Onkel? Ach, wenn es weiter nichts ist! Ich frage ihn sosort, da ist er schon.
Lili fliegt über den Rasen, direkt dem Onkel in die Arme. Er hebt sie hoch in die Lust. "Da ist ja unser Liliputchen und mein Pate auch. — Schau her, Traugott, da ist Georg Gartwick, der S. "a unseres Pastors."

Georg ift einige Schritte naber getreten und verneigt

stelle vor den beiden Serren, mährend er die kleine, hell-blaue und weißgeränderte Milte in der Hand hält. Herr von Kroned mustert beisällig die schlanke Knadengestalt mit dem schwen, braungelodten Kopf. Seine großen, dunkten Augen bliden mit offenem Freimut den Herren entgegen. "Aehnlichkeit mit dem Bater ist aber gar nicht vorhanden," werdet sich herr nan Krones an keinen Freund

wendet sich Herr von Kroneck an seinen Freund.
"Rein, er gleicht Zug für Zug seiner Mutter. Doch was will denn mein Liliput?"
Die Kleine hat sich dicht an ihren "Onkel" gedrängt und lehnt schweigend ihr zartes Gesichtchen an die Hand des-

Dutelchen, ber Georg will mir eine Rasenbant machen bort unter bem Apselbaum, wie fie bie Königstochter hatte. Du erlaubst es boch?"

"D, so weit ist Eure Freundschaft schon gediehen?" lachte Herr von Burgdorss. "Ich habe ja nichts zu erlauben, doch da Dein Papa hier alles kauft, wird er wohl nichts dagegen haben. Du willst dann wohl die Königstochter spielen und Georg soll Dein Ritter sein?" scherze er.

Georg fieht verlegen brein. Er fühlt fich boch in seiner Primanermurbe etwas verlett. Bill lacht aber jo froblich, tangt jauchgend um ihn berum und fieht fo entgildend aus, während sie bittend ruft: "Ja, so muß es werden! Und lieber Georg, Du tust es gleich morgen?" — daß er, ebenfalls lachend, seine Zustimmung gibt. — Sieh doch, Putchen, wer da tommt?" rust sett der Ontel.

Ontel.
"Ach, die liebe Tante und Mademoiselle!" Butchen eilt den beiden Damen, welche langsam die Auhöhe heraustommen, entgegen und hängt sich an den Arm "der Tante Mittmeister." Freistau Genriette von Burgdorff ist feine hervorragende Erscheinung. Schön war sie nie, und nun sie etwas forpulent geworden, macht sie noch weniger einen vornehmen Eindruck, trozdem ihr Stammbaum tadellos ist. In dem vollen Gesicht liegt sedoch ein Zug unendlicher Gerzensgüte, und dies muß wohl die Ursache sein, daß sie sich sosort die Zuneigung eines seden erobert, der mit ihr in Berührung kommt. fomunt.

"Ein schöner Plat hier! Aber seltsam, wie kommt bieser vereinzelte Apselbaum hierher?" fragt Mademoiselle. Die Freifrau lächelte. "Ja, an diesen Baum knupft sich eine kleine Geschichte. Meine Großmutter erzählte sie uns

Rindern gern," erwiderte fie.

"Tantchen", schmeichelte Lili, "mochteft Du uns nicht bie Beschichte von bem Apfelbaum ergablen?"

"Benn es die anderen herrschaften nicht langweilt?"
"D bitte", beeilte sich herr von Kroned zu versichern, "es wird uns interessant sein."
"Ein jüngerer Sohn aus dem hause der Burgdorssessolls sind einst in eine arme Gouvernante verliebt haben", begann nun die Freifrau ihre Ergablung. "Gein Bater, ber febr ftolz war, verweigerte feine Einwilligung zu einer Berbindung mit dem armen, burgerlichen Dladchen und brohte mit voll-

Da Burgdorff Majorat ift, so waren die jüngeren Kinder ohnehin nicht sehr günstig dran. Der Deld in meiner Geschichte — er soll Adolar geheißen haben — trotte bennoch

ftandiger Enterbung, wenn der Cohn fich nicht feinem Billen

seinem Bater. Er ging außer Landes und heiratete seinen Geliebte. Run ist es ihnen aber sehr kummerlich ergangen. Er ach Unterricht im Cachten und Weiten und seine Alle Er gab Unterricht im Gedten und Reiten und mahlin in Sprachen und fonstigen Biffenschaften. flebentlichen Briefe an feinen Bater, welche die Bater gate geihung enthielten, blieben ohne Antwort. Der Bater

unversöhnlich noch auf seinem Totenbett.

Sein Aeltester, der nun nach des Baters Tode Das Majorat übernahm, war anders geartet, als dieset. Auf der erste, was er nach dem Antritt der Herschaft tat, wat, erste, was er nach dem Antritt der Heistand in den Bruder zu schreiben und ihm seinen Beistand in Weise anzudieten. Für diesen kam die Siese Stoß als Er hatte dei einer Fechtübung einen unglücklichen aus die beiten mar sehnen gesten und solle nacht, als der hatte dei einer Fechtübung einen unglücklichen aus die beiten mar sehnen gesten und solle nacht als Er hatte bei einer Fechtübung einen unglücklichen stoß als halten, war schwer erkrankt und sast dem Tode nahe, der tröstliche Brief des Bruders ankam. So sehr ihn nah des angebotene Beistand ersreute, so tief beklagte er den Tod des Bruders, der unversöhnlich heimgegangen. Er bal mut Baters, der unversöhnlich heimgegangen. Er bal mut Bruder in einem langen Schreiben, sich seines verlassen Weides und seines einzigen Kindes eines Töchterchend wie anzunehmen, wenn er gestorben sei doch möge er an babt angebotene Beistand erfreute, so ties betlagtet bal nut.
Baters, der unversöhnlich beimgegangen. Er dat nut.
Britder in einem langen Schreiden, sich seines verlassen.
Weides und seines einzigen Kindes eines Töchterches den anzunehmen, wenn er gestorden sei, doch möge er ihr der Abhängigteit nicht gar zu sehr fühlen lassen. Grust der er nur den einen Bunsch, dermaleinst in der Familiengrust der Alles geschah, wie er gewünsche.
Wäter ruhen zu dürsen. Alles geschah, wie er gewünsche. Netwer holte seine Leiche selbst nach Burgdorss nut in der Familiengrust beisehen. So kam es, geden verhöfen in der Familiengrust beisehen. So kam es, geden verhöfen hatte. Fir die Witwe und ihr Kind kaust der kunden sich Gerundsstäd, auf dem wir uns augenehlicklich besinden nach gehörte die dahin einem Gärtner, dessen viele Sprößlinge wehlerzogen und keine angenehme Nachbarkschal sie wohlerzogen und keine angenehme Nachbarkschal wehren sich Majoratäheren schon lange verdrießlich angesehn wohlde diese keine Bestigung sehr teuer die Sprößlinge den Majoratäheren schon lange verdrießlich angesehn werden und keine Bruders geschlen. Er mußte diese kleine Bestigung sehr keiner bezählen. Er mußte diese kleine Bestigung sehr keiner bezählen, datte er es gern, weil es sür die Witwe seines so gesieden den geweigert, weil man ihr einst den Eintritt dort so nach geweigert, weil man ihr einst den Eintritt dort so hatte sie lebte ganz sür sieh, verließ nie diese sie unterrichtete sie selbst und sieß sie unterrichtete sie selbs

Fortfegung folg'.

befinden fich nach einem am 20. d. M. fiber Singapore in London eingetroffenen Telegramm in Griegogefangen.

Echt ruffisch.

Wien, 19. Rovember. (29. I. B.) Aus bem Rriegs. preffequartier wird gemelbet: Buverlaffige Berichte aus ben bon ben Ruffen befetten Teilen Galigiens befagen, bag bie Ruffen gange Gifenbahnguge voll Bertgegen. ftanben nach Rugland abichieben.

Die ruffifche Flotte gibt Ferfengeld.

Ronftantinopel, 20. November. (B. T. B.) Ants lider Bericht bes Sauptquartiers. Gine ruffifche Flotte von amei Linienfdiffen und funf Rreugern hat fich, verfolgt von unferer Flotte, nach Cebaftopol geflüchtet. Gine Flottille bon Torpebobooten ift in einen ruffifden Dafen geflüchtet.

Bur Lage in Megnpten. Burich, 20. Rovember. Ueber bie Lage in Megypten wird bem Secolo und ber Stampa berichtet, ber agyptifche Ministerprafibent Suffein Bafcha habe ben Titel eines Regenten angenommen und die Dachtbefugniffe bes Rhebiven Abernommen. Daburch fei bie Aufgabe ber Englander bebeutend erleichtert worben. Immerhin feien die Regierungs-atte bes Regenten eine juriftifche Unmöglichfeit, ba alle Berwaltungsmaßnahmen des Rhediven im Namen bes osmanischen Reiches ju erfolgen pflegen. Dan behauptet, England beab. fichtige an Stelle ber jegigen Regierungsform ein Ronig. teich Aegypten gu grunden, bas unter Englands Proteftorat Beftellt murbe. Als Ronig fel Suffein Bafca in Ausficht genommen ; wenn biefer ablehne, fein jungerer Bruber Achmed fuad Pafca. Sollte biefer Plan icheitern, fo wurde Eng. land Megypten enbgültig anneftieren.

Berfchiedene Machrichten.

Berlin, 20. Novbr. Der Berliner Lotal - Ungeiger melbet aus Ropenhagen: Parifer Telegrammen gufolge gelang es einer beutschen Divifion, in ber Rabe von Ppern die Linie ber Berbunbeten gu burchbrechen. Unter hurra-Tufen rudten bie beutschen Solbaten in Die feindliche Front in einer Ausbehnung von 5 Rilometern. Dier ftiegen fie aber auf große Reserven in ftarten Berschanzungen. Nachbem bie Berbundeten weitere Berftarfungen herangezogen, gingen Die Deutschen por ber erbrudenben Uebermacht in ihre alten Stellungen gurud.

Berlin, 20. Novbr. Ueber bie Lage in Beftflanbern wird berichtet: Obgleich bie leberschwemmungen bie Perationen in hohem Dage hindern, fegen Die Deutschen ben Rampf energisch fort. Bioniere mit Brudenbaumaterial find angefommen, die planmäßig versuchen, die Erschwerungen

burch die lleberschwemmungen gu verhindern.

Berlin, 20. Roobr. Das Berliner Tageblatt melbet Que Rriftiania: Aus Paris wird gemelbet, bag am Dienstag bier beutsche Tauben Amiens überflogen und burch Bombenburfe eine Gasfabrit gur Explosion brachten, wobei mehrere Berfonen getotet murben.

Berlin, 20. Roobr. Rach Blättermelbungen aus Paris liegt ber Schnee in Nordfranfreich bereits funf Benti-

Berlin, 20. Novbr. Der Berliner Lotal - Angeiger. melbet aus Rotterbam : Hus Rio be Janeiro wird berichtet, bag ber bort eingetroffene englische Rreuger "Glasgom" in einem Rumpfe funf Löcher aufweift, Die von beutschen teffern verursacht worden find. Die Besagung erzählte, af einige Minuten nach Beginn bes Rampfes eine ber Boll-Ranonen ber "Good Dope" tampfunfahig murbe und bas Pulvermagazin explodierte.

Berlin, 20. Novbr. Um gegenüber einer etwaigen Rartoffelteuerung gewappnet ju fein, hat ber Dagiftrat ebenfo Die Brotforn und Debl, jest auch 11/4 Millionen Bentner

Rartoffein aufgefauft.

Berlin, 20. Novbr. Die "Deutsche Tageszeitung" melbet aus Rotterbam: Die Burenabteilungen von Dewet Bepers haben fich öftlich von Blomfontein vereinigt Dan schäft fie auf 15 000 Mann.

Berlin, 20. Novbr. Die Poft melbet aus Amfterbam : Berichten aus London ift die Entfendung eines Kontin-Bents von ben Fibichi-Infeln nach Europa beichloffen.

Bern, 20. Novbr. (B. B. Nichtamtlich.) wen-Augsburger Abendzeitung brachte fürzlich eine Ditbeilung, daß von einer Metallwarenfabrit in Genf Giferne Arenge aus Blech hergeftellt und jum Preise von 50 Centimes bettauft würden. Golche Rreuze wurden von Gaffenjungen Betragen und felbst Sunden angehangt. Gine amtliche Unteradung hat festgestellt, daß die Nachricht völlig aus ber Beft gegriffen ift.

London, 20. Novbr. (B. B. Nichtamtlich.) Die Morning Bost melbet aus Liffabon : Das Parlament tritt Im Montag zusammen. Es wird erwartet, bag ber Premierbilifter eine Erffarung über Portugals auswärtige Bedehungen abgibt. Es werben fortbauernd hier Berhaftungen

torgenommen.

London, 20. Roobr. (2B. B. Nichtamtlich. Die Daily Mail berichtet, daß gestern 500 Deutsche aus der Olympia-Arena auf in der Themse vor Southend liegende Shiffe gebracht wurden, wo fie interniert worden find.

London, 20. Novbr. (B. B. Nichtamtlich.) Die Laith Mail melbet aus Dull, bag eine Berordnung erlaffen Mail melbet aus Dun, bug eine Stand und Connensang alle von außen sichtbaren Lichter ausgelöscht sein -Buwiderhandelnde werden vor ein Kriegsgericht gefellt merben.

Drontbeim, 20. Novbr. (B. B. Richtamtlich.) Es nunmehr beichloffen worden, ben hilfstreuger "Berlin" in

commervifen zu internieren.

Lokales und Provinzielles.

Steut Berborn, 21. November. Den den und Abjutant angegeseichnet murben herr Leutnant und Abjutant Berborn, 21. Rovember. Dit bem Gifernen ansgezeichnet wurden herr Leutnant Rechtsanwalt Beniger von bier.

Obericheld, 21. Roobr. Das Giferne Rreus Salten hat herr Leuinant und Rompagnieführer Paul Mobus von hier.

Donebach, 20. Novbr. Um Dienstag murbe jum zweiten Dal gur Burgermeiftermahl geschritten; es murbe ber Bergmann D. Schmibt mit 7 gegen 4 Stimmen jum Burgermeifter gewählt. Schmidt mar am 26. Auguft schon einmal gemählt worden, murbe aber feitens ber vorgefegen Behörde und ber Regierung nicht beftätigt.

* Berefeld, 19. Dovbr. Beim Spagenichiegen erichog ber 20jahrige Landwirtsfohn George im naben Rleinenfee feinen achtjährigen Bruber burch einen vorzeitig losgehenben

Schuß in bas Muge.

Frankfurt a. M., 20. Novbr. Bon bem Musweisungsbefehl merben in Frantfurt etwa 2300 Personen betroffen. Gine tleine Angahl Auslander fonn'e Burgen ftellen und barf vorläufig in ber Stadt verbleiben. Die Unbemittelten merben bem Giegener Befangenenlager zugeführt.

Frankfurt a. Dt., 20. Rovbr. (Abgefeimte Schwindlerin.) Auf eine gang ichamlofe Weife fuchte fich bie Chefrau bes Raufmann 3fcau im Borort Bonames in ben Befig einer großen Gelbfumme gu fegen. Die Frau fchrieb einer Bitme in Bonames, beren Dann im Felbe gefallen ift, einen Brief, in bem fie mitteilte, bag ber Gatte nicht tot fei, fonbern in ber Gefangenichaft ichmachte. Mus Diefer tonne er aber gegen Lofung einer Summe von 12 bis 15 000 Dart burch Bermittlung befreit werben. Die Witme übergab ben Brief fofort ber Polizei, Die ber Frau riet, Scheinbar auf die Sache einzugehen. Es wurde mit ber im Briefe vorgeschlagenen Mittelsperfon eine Bufammenfunft verabredet. Um Bahnhof traf man fich ; bie Witme übergab ber tief verhüllten Bermittlerin bas Gelbpatet, mahrend mehrere Rriminalbeamte von ferne ben Borgang beobachteten. Die gludliche Gelbempfangerin eilte mit ihrem Gelbe nach ber Innenftabt, mo fie verhaftet und als die Raufmannsfrau 3fcau fich entpuppte. Die gewissenlose Betrügerin wollte fich auf Diefe Beife in ben Befit ihrer Mitgift fegen, von ber fie ihrem Manne immer ergablt batte, bie fie aber niemals befeffen hatte. Die Frau ift erft feit einigen Bochen verheiratet.

Frankfurt a. Mt., 20. Novbr. Der Schaffner Sahn murbe im Sauptbahnhof beim Antoppeln von Wagen von einem vorüberfahrenden Buge erfaßt und etwa 300 Meter weit mitgeschleift. Er trug lebensgefährliche Berlegungen

Frankfurt a. Mt., 20. Novbr. Bu ber Beihnachtsfammlung ber Rriegsfürforge bewilligte bie Rriegsfommiffion bes Magiftrats eine Beihilfe von 30 000 Mart; ferner gemabrte Die Rommiffion bem Ortsausschuß fur Jugenbpflege 2000 Mart und jeder Frau eines im Relbe ftebenben ftabtifchen Beamten eine Beihnachtsgabe von 10 Dart.

Dotheim, 21. November. Am 20. b. Dits. waren es 50 Jahre, bag ber Beheime Ronfistorialrat D. theol. R. Gibad ju bem geiftlichen Amt orbiniert murbe. Gine öffentliche Feier bes Tages hatte ber Jubilar wegen bes Ernftes ber Beit nicht gewünscht. Aber in ber Stille bes Pfarrhaufes wurde ber Tag boch festlich begangen. Behörben, Gemeinde, Bereine und Freunde ericbienen als Gratulanten. Bon Gr. Majeftat wurde ber Rote Ablerorben 3. Rlaffe mit ber Schleife und ber Bahl "50" verliehen. Dem noch forper-lich und geiftig ruftigen Jubilar moge noch ein iconer Lebensabend beidieben fein.

Died a. Dt., 19. Dovbr. Spagierganger fanben am Mittwoch in ben Nibbawiesen eine tote Brieftaube, Die am Fuße einen Ring mit bem Beichen D 1574 # 173 trug, ber unter bem linten Flügel angebrachte Stempel mar nicht mehr gu entziffern.

* Bad Somburg v. d. B., 19. Novbr. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für Die Berpflegung eines friegsftarfen Bataillons, bas bier einquartiert wirb, monatlich 6000 Mart. Die Ginquartierung ift für brei Monate vorgesehen.

* Robbeim v. d. S., 20. Novbr. In bem Gehöft bes Landwirts Jafobi ift bie Maul- und Rlauenseuche ausgebrochen. Ueber ben Ort murbe bie Sperre verbangt.

. Darmftabt, 20. Novbr. 3m Auftrage ber in Frantfurt ftationierten beffifchen Gifenbahner überbrachten beute fruh zwei Bugführer bem Großbergoglichen Sofmarichallamt eine große Liebesgabenfenbung fur bie heffischen Rrieger. Der Großherzog wird bie Gaben am 23. November perfonlich mit ins Gelb nehmen und hier gur Berteilung bringen.

Sanau, 20. Novbr. Der Lanbrat ordnete beute auf Grund bes Reichsgefeges vom 4. Auguft für ben Stabtund Landfreis Sanau die unverzügliche Beschlagnahme aller bei Rartoffelzuchtern und Sandlern befindlichen Rartoffelvorrate an, soweit fie nicht fur ben eigenen Gebrauch nötig find. Der Landrat weift nachbrudlich barauf bin, bag ber Ginwand, über bie Borrate fei bereits verfügt, binfällig ift und unter feinen Umftanben von ber Beschlagnahme entbinbet.

" Mus der Mobn, 20. Rovbr. (Betroleum : mangel.) In allen Orten, bie noch bes eleftrifchen und bes Gaslichts ermangeln, herricht allabenblich tiefe Finfternis, ba Petroleum ein außerordentlich rarer Artifel geworben ift. Co wird aus Brebenftein berichtet, bag bort bie Beleuchtung ber Stragen eingestellt werben mußte. Um bem Uebelftanb abzuhelfen, betreibt man jest allerorten ben Anschluß an eleftrische Lichtanlagen mit Dochbrud.

Riederfforftadt, 20. Novbr. Die beiden biefigen Lehrer Guler und Bollrath, Die Schulter an Schulter als Unteroffiziere im Infanterie-Regiment Dr. 168 in Feindesland fampften, erlitten am gleichen Tage ben Gelbentob

und fanden ein gemeinfames Grab.

Mus dem Reiche.

Jum driften Male bem Aufe des fonigs gefolgt ist ber 70 jährige Amtsrat ha amann bes Landsturms Rohde in Göttingen. 1866 na in er an der Schlacht bei Königgrät und dem Gesecht bei Blumenau teil. 1870 erwarb er sich bei Gravelotte das Eiserne Kreuz und socht ferner vor Met, Orleans und Le Mans. Jetzt ftellte sich ber immer noch jugendfriche Greis abermals in die Reihen der Streiter für das Baterland. Er traf in seinem fonort ein, um die Suhrung einer Rompagnie in einem

Landsturm Ersasbataillon zu übernehmen.
Für Schwäger zur Warnung. B. L.B. meldet aus Samburg: Das stellvertretende Generalfommando des 9. Urmeetorps erlagt folgende Befanntmachung : "Unter Bezugnahme auf meine wiederholten Erlaffe, eine Befprechung und Berbreitung unverburgter Berüchte gu unterlaffen, wird hierdurch mitgeteilt, daß in Flensburg ein Mustetier mit Arreft bestraft worden ift, weil er ein unverbürgtes Gerücht öffentlich verbreitet bat. Stellver

tretendes Generaltommando des 9. Armeetorps. o. Roeht,

Beneral ber Artillerie."

Gin Weihnachtsgeichent der Stadt Mandjen an bie Bermundeten. 3m Munchener Rathaufe murbe o.cier Tage von Bertretern ber verichiedenen Barteien über ein Weihnachtsgeschent ber Stadt an die Berwundeten ber raten. Der spialdemokratische Magistratsrat und Landtagsabgeordnete Eduard Schmid schlug vor, als bleibendes Andenken ein besonders geprägtes Geldstück mit dem Bilde des Königs zu schenken. Die Anreguna sand allseitige Aunghme feitige Annahme.

Permischtes.

Wieder deutsche "Gunnen". Der "Daily Telegraph" schreib:: Ein Solder vom schottischen Regiment Black Watch (Schwarze Wache), der sich im Lazarett zu Remcaftle befindet, erzählt: "Stundenlang lag ich verwunder auf dem Schlachtseld an der Alsne. Da fam ein deutsche Soldat und verdand meine Wunden, während wir uns im schwersten Feuer besanden. Als er mich verbunden hatte, wollte er weitergehen, aber eine verirrte Augel traf ihn. Reben mir sant er tot zu Boden." Rorporal Houston nom Segienth-Gighlanders Reciwert Rorporal Houston vom Seaforth-Sighlanders-Regiment ergahlte bemfelben Rorrespondenten: "Nach dem Gefecht bei Soiffons lag ich schwer verwundet auf dem Feld. Dicht bei mir lag auch ein junger Goldat vom Rorthhamptonihire-Regiment und ftohnte. Ein Deutscher beugte sich über ihn, hielt ihm die Feldstasche an die Lippen und versuchte, ihn zu beruhigen. Der Berwundete war im Delirium und rief immersort: "Mutter, bist du da?" Der Deutsche schien es zu verstehen, denn er strich sanft mit der Sand über die fieberheiße Stirn und liebtofte ben Sterbenden fo gart, wie eine Frau es nicht beffer tun tonnte. Dann trat ber Tod ein, und als die Seele zu besseren Gefilden entstoh, sah ich, wie ber deutsche Soldat an feinen Tränen würgte." Besonders beachtenswert ist, daß diese Bortommnisse von Engländern in einer englischen Zeitfcrift ergablt merden.

Behandlung der Deutschen in England. Bie bas Reuteriche Lugenbureau melbet, außerte ber ameritanifche Ronful Swain, ber im Ramen Deutschlands und Defterreichellngarns das Rongentrationslager von Dorchefter befichtigte, in einem Interviem, die Internierten tonnten Gott banten, in diesem Lager untergebracht gu fein. Sie feien in foliden Bebauden einquartiert. Die fanitare Aufficht führten amei Inspettoren, von benen ber eine Sanitatsoffigier fei, die regelmäßig bas Lager besuchten. Jeber Reuaufgenommene werbe aratlich untersucht; jeder Rrantheitsfall werbe gur Renntnis der Inspettoren ge-bracht. Ernftliche Krante wurden nach den Bivil-Krantenhäusern gebracht. Drei junge Manner, die herzleidend waren, seien nach dem Deutschen Hospital in London, das nicht geschlossen sein, übergeführt worden. Zwei oder drei Internierte hätten sich nach Privatkliniten begeben. Die Beköstigung sei erheblich besser, als sie die Gefangenen in Deutschland erhielten. Jeder Gesangene habe Decken und eine Matrate. Den jungen Leuten habe Deden und eine Matrage. Den jungen Leuten werde Tages- und Abendunterricht erteilt, ber durchschnitt- lich von 200 Mann besucht werde. Für Unterhaltung, Schach- und Rartenfpiel feien Sale bereitgestellt, auch bas Fußballfpiel werde gepflegt. Ein besonderes Bebaude diene in der 2Boche als Schule und Berfammlungslotal und Sonntags als Rirche. Ein anderes Bebaube biene als Mufitfaal. Unter ben Internierten befanden fich gute Musiter und Sanger. Jeben Abend fanden Borstellungen statt. Für Badegelegenheit sei gesorgt. Jeber Internierte dürse wöchentlich zwei Briefe schreiben. In Dorchester, wie in anderen Lagern, bestehe große Schwierigkeit, Beichaftigung für die Gefangenen zu finden. — Benn das zutrafe, tonnte man ja zufrieden fein. hoffentlich hat man aber dem guten Konful nicht nur ein "Botemfiniches Dorf" gezeigt.

Ein Dampfer gefunten. Der tleine Rohlenbampfer "Josefine" der Austro-Ameritana, von Arfa in Istrien mit einer Kohlenladung nach Triest unterwegs, ist Donnerstag nachmittag auf der Höhe von Bola gesunten. Bon der Le Mann zählenden Besatzung sind sechs gerettet worden. Einer ift tot, die übrigen werden vermißt. Die Urjache bes Unglude ift nicht befannt.

"Weihnachtsgruß an Deutschlands Frieger."

Das Beihnachtsfeft, bas jumal im beutschen Baterlanbe jum ichonften Geft ber Familie geworben ift, wird biesmal all bie Millionen unferes maderen Boltsheeres auf bem harten und falten Boben ber Frembe grugen. Aber nicht einfam werben unfere Bruber im Gelbe fein; jeber wird feinen Feftbrief, Die meiften werben ihr Chriftpacichen in Die Sand befommen und wenigstens in Gebanfen bei ben Lieben in ber Deimat weilen. Da gibt nun unter bem Titel "Weignachtsgruß für Deutschlands Rrieger" ber Goangelifche Bund eine Bolfsichrift beraus, Die beftimmt ift, unfere Rampfer mit rechter Beihnachtsfreude und -hoffnung gu erfüllen. Die Weihnachtsbilber von Ludwig Richter und bie altvertrauten Weihnachtslieber bilben ben Rahmen, in bem fich u a. Geheimrat D. Scholz, hofprediger D Rogge, Direftor Otto Goerling mit marmbergigen Unfprachen und Erinnerungen an unfere Tapferen wenden, um ihnen ben Gegen und bas Licht ber Chriftnacht auch im Duntel und Wettergraus bes Rrieges nabe zu bringen. Die Schrift toftet 20 Bfg. und wird in einem Briefumichlag gur Berfenbung als portofreier Feldpostbrief geliefert. Auf Bunich wird auch bie birette Berfendung gegen Ginfendung bes Betrages und ber Auf-fchrift beforgt. Schon jest bittet ber Berlag bes Evangelifden Bunbes, Berlin 2B. 35, um gabtreiche Beftellungen.

Weilburger Wetterdienft.

Borausfictliche Bitterung für Sonntag, ben 22. Robember. Bielfach wolfig, boch vorläufig nur fcmache Schneefalle, etwas milber.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Klofe, Herborn.



Kriegs Daterunfer.

(Berjaffer biefes Gebichtes ift ber feit mehreren Jahren auf ber Barnenninder Beibe tätige Rubbirte Rich Fuhrmann.

Bater unfer du im Simmel, Streite mit bem beutschen Beer, Das im rauben Briegsgetilnunel Kömpft um dein und seine Ehr, Und des Landes Wohl und Güter Und für seine Lieben all; Start' ben Raifer, treuer Siter, Dag fein Reich nicht fonm gu Gall.

Beilig, Bater, ift bein Rame, Unvergänglich beine Macht! Lag und nicht vergehn im Grame, Du uns nicht in Beindes Acht. Deutschen Fürften und Solbaten Schenfe balb bes Friedens Rub', Und bes beutschen Reiches Staaten Schirm por frembem Jodie bu.

Laf bein Reich, herr, zu uns tommen Die mir beine Rinder find; Rriegesbrand, ber jest entglommen Lag erlöschen boch geschwind. Lag nicht gar zu viele trauern Um ein Liebes vor bem Feind, Bag es nicht ju lange bauern, Bis bes Friedens Conne fcheint.

Doch, o herr, bein Will geschebe, Wie im himmel, fo auf Erb'. Wir pertrau'n bir in ber bobe, Der Gebete gern erhört. Der uns hilft die Blirben tragen, Priift nicht über unfre Rraft, Und für Bunden, bie geschlagen, Linderung und Beilung ichafft.

Läglich Brot, o herr, gib immer, Auch in diefer fcweren Beit, Denn bit Gütiger haft nimmer Buft an beiner Rinber Beib. Go wie ftets mit ihrem Aleibe Du verfiehft die Lilien, Meibe auch, ifts gleich nicht Geibe, Unfere Familien.

tind vergib uns unfre Schulden, Bie wir unfern Schuldigern, Wollest bich mit uns gedulden, halte bich von uns nicht fern. du großer Gott ber Gnaben! Unverriedt wir bir vertrau'n, Dag bu beilen wirft ben Schaben, Den jest tragen unfere Bau'n.

In Berfudung uns nicht führe, Daß wir bandeln stets gerecht, Und verstodte herzen rühre, Daß bald möge fein geschwächt Unfrer Geinde gottlos Wefen, Ihre Glaubenstyrannet, Daß auch fie noch recht genesen Bon ber Satansbienerei.

Bon dem llebel uns erlöse, Das gebracht uns hat der Krieg; Du, der's nie mit uns meint böse, Berr, verleihe uns ben Gieg ; Und wir wollen dir es banten Dann fo recht von Herzensgrund Und dir dienen ohne Wanten Mlegeit und alle Stund.

Du Allmächtiger im himmel! Dein ift herrlichkeit und Rraft Ewig; brum im Kriegsgetümmel Gib, baß Feindes Arm erichlafft. Daß fein Mut ihm mög entfallen, Den ber Deutsche nie verliert, Und wir fiegesbantend wallen Din gu bir, bem Ehr gebührt !

Mus dem Gerichtsfaal.

Ein Raubmord während des Krieges. Erfreulicher weise sind die Kapitalverbrechen seit dem Ausbruch des Krieges, wie die Kriminalsatistik zeigt, in starter Abnahme begriffen. Um so größeres Aussend, dem ein älteres Fräulein zum Opser siel. Die beiden Täter, die 24 bezw. 25 Jahre alten Lischlergesellen Hermut und Woot hatten sich nunmehr vor dem Schwurgericht zu Bremen zu verantworten. Beide Berbrecher gaden ihre Lat zu, wollten aber nicht mit der Absicht des Kaubmordes die Wohnung ihres Opsers betreten haben. Die Uebersallene lebte noch einen Lag und starb dann im Krankenhause, wie die Sestion ergab, an den erlittenen Schödelverlezungen. Aus Erund des Wahrlpruches der Weschworenen verureilte der Gerichtshof die Angeliagten wegen versuchten Kaubes und Totschlages zu se sünszehen Jahren Ein Raubmord mabrent bes Rrieges.

Gerechte Etrafe für einen Berrater. Borm Rriege. Gerechte Strafe fut einen Gerrater. Borm Kriegsgericht in Reubreisach wurde der Wirt Karl Trommenschlager aus Sennheim wegen vollendeten Kriegsverrates zu 12 Jahren Zuchthaus und sünf Jahren Chrverlust verurteilt. Trommenichlager hat den ihn fragenden deutschen Soldaten wissentlich die Unwesenheit von Franzosen und das Borhandensein von Schügengräben verschwiegen, so daß dadurch die deutschen Soldaten in troße Gesahr gerieten.

Ein neuer Spionageprozeg. Bor bem zweiten Straffenat des Reichsgerichts hatte fich am Freitag unter Ausschluß der Deffentlichteit der Raufmann Kurt Raul aus Berlin-Schöneberg wegen versuchten und vollendeten Berrats militarischer Beheimniffe zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er im Jahre 1914 den Bersuch gemacht hat, geheimzuhaltende Gegenstände an das russigemacht hat, geheimzubattende Gegenftande an das kuftsche Rachrichtenbüro auszuliefern, und Zeichnungen, deren Beheimhaltung geboten war, an das russische Rachrichtenbüro ausgesliefert zu haben. Nach längerer Berhandlung wurde der Angetlagte zu fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaussicht verurteilt.

Beidichtstalender.

Montag, 23. November. 1643. E. Freiherr von Dondel. mann, brandenburgischer Staatsmann, * Lingen. — 1870. Bayern tritt dem Deutschen Reiche bei. — 1900. Sieg der Buren über die Engländer bei Deweisdorp. — 1907. Heinrich Dernburg, Jurist, † Berlin als Prosessor. — 1909. Gustav Freiherr von Senden-Bibran, Abmiral, ehemaliger Chef des Marinefabinetts, † Berlin.

Bitte um Weihnachtsgaben für unsere

Das Weihnachtsfest naht und ift es unsere Ehrenpflicht, ber Tapferen, die braugen für bas Baterland tämpfen und bluten, ju gebenfen und auch ihnen ben Beihnachtstifch gu

Die Weihnachtspalete muffen bereits in nachfter Boche bei ber Boft aufgeliefert werben, weshalb ber unterzeichnete Ausschuß an Die Mitburger Die bringende Bitte richtet, reichlich und schnell zu fpenben, bamit bie Genbungen rechtzeitig aufgegeben werben fonnen. Erwunicht find: Barme Unterwäsche, Strumpfe, Ohrenschüger, Dofentrager, Rnie-warmer, Leibbinden, Schofolabe, Rets, Bleiftifte, Rergen, Schreibpopier, Feuerzeuge, Bostfarten, Rotigbucher, Tabat, Bigarren, Bigaretten, Baumfergen ufm.

Wenn jeber nach feinen Rraften beifteuert, ift es ein leichtes, jebem unferer tapferen Rrieger ein reichhaltiges Beihnachtspatet gutommen gu laffen, und bag bies gefchieht, ift unfere fefte Ueberzeugung. Unfere Rrieger im Felbe follen miffen, bag wir bier an fie benten und bag wir alle beftrebt find, ihnen alles zufommen zu laffen, mas in unferen

Rraften fteht.

Darum Sande auf fur Beibnachtsgaben für unfere Tapferen!

Reiner darf jurudffeben, jeder muß ju feinem Zeil und nach feinen Araften beifteuern!

Mile Baben find bis fpateftens Dienstag, ben 24. d. Dite., abends 6 Uhr, im Sigungegimmer bes Rathaufes abzuliefern.

Berborn, ben 19. Dovember 1914.

Namens des Ariegs: Fürforge: Ausschuffes: Der Burgermeifter: Birtenbahl.

Befanntmachung.

Bon beute ab wird ber Rathauseingang in der Babnhofftrage mit Gintritt der Dunfel beit abende geschloffen.

Der Gingang für famtliche Gefcaftegimmer ift bann von bem Saupteingang in ber Sauptstraße aus. Serborn, ben 19. November 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl

Mile Angehörigen ber im Felbe fiehenden Rrieger werden um Angabe beren Abreffen gebeten. Alle Krieger follen ju Beihnachten ein Batet haben Berborn, ben 19 Rovember 1914.

Der Burgermeifter: Birtenbahl.

Waffermeffer betreffend.

Bei Gintritt ber falten Jahreszeit erfuchen mir bie Bafferabnehmer, für bie genügende Berwahrung der Waffermeffer Sorge ju tragen, ba nach § 8 bes Orts-ftatuts vom 14 Marg 1908 für Beschäbigung burch Froft bie Liegenichaftsbefiger felbft verantwortlich find und bie Reparaturtoften zu gablen haben.

Berborn, ben 21. November 1914.

Der Magiftrat: Birtenbahl.



Auf dem Felde der Ehre starb am 23. Oktober den Heldentod für das Vaterland unser lieber Sohn und Bruder, der Wehrmann

Karl Heinr. Köhlinger

bei dem Res.-Inf.-Regt. Nr. 168, 10. Komp., im 30. Lebensjahre.

Herbornseelbach, 21. November 1914.

Familie Karl Wilh. Köhlinger.



EINE neue IDEE



ift es gewesen, bas Raberad mit erprobten und vielfach bemährten Rugellaufringlager mit Dauerschmierung ausguftatten. Fragen Gie ben nadiftwohnenben Sanbler nach Sturmvogel-Erzeugniffe, bie nicht nur preiswert, fonbern auch nutbringend find. Moberne Fahrraber, bervorragende Nahmaschinen. Ratalog mit vielen Reuheiten gratis.

Deutsche Fahrradwerke Sturmbogel Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 180.



Freiw. Sanitätskolonne **se**vom Roten Krenz



Beute Camstag abend

Versammlung

im "Alten Sidegrund", Bimmer lirts.

Der Borffand.

Meine anerfannt einfachen und praftifchen

Fortbildungsschulen bringe in empfehlende Grinnerung.

Buchdruckerei Anding Herborn.

Jüngerer

für baubernb gefucht. Wilh. Schäfer, Berborn.

Gine größere Ungahl

zimmer - Heizöfen hat billig abzugeben

Herm. Bömper. Berborn, Bilhelmitrage 10. Bader, Berborn.

Ein Zugarten

am Schleib, ca. 13 Ruten, verpachten.

Adolf Nies.

Berborn, Sauptftraße 22 Das C. 28. Jüngft'idi

Haus

ju jebem Beicaft geeignet, if gang ober geteilt sofort zu pro pachten, evil. zu verfaufen Austunft erteilt Fr. Jüngste

Ende biefes Monats ericbeint unter biefem Titel in unferem Berlage eine "Bolfoschrift jum großen Rrieg", bie Beihnachtslieber, Beihnachtsbilber von Ludwig Richter, eine Beihnachtsbetrachtung v. Geheimrat D. Scholl. eine Erinnerung an Beihnachten 1870 von Sofprediger D. Rogge und Auffa be von Otto Gverling u. a. m. enthalt. Die Schrift (32 Seiten) toftet 20 Pfg. und wird in einem Briefumschlag gur Bersenbung als portofreier Feldpostbrief geliefert. Auf Bunfc wird bie birefte Berfenbung gegen Ginfenbung bes Betrages und ber Aufschrift beforgt.

Schon jest bittet um recht gablreiche Beftellungen Perlag des Evangelischen Bundes, Gerlin W 35.

Kirdlige Hadridten. Berborn.

Sonntag, ben 22. November (24. n. Trin.) Totenfeier.

10 Uhr: Berr Pfarrer Weber. Tert: 1. Cor. 15, 55 -58. Lieber 377, 100. efte f. bas Diakoniffenhaus.

1 Uhr Rinbergottesbienft. 5 Uhr: Serr Bfr. Conrabi. Lieber: 360, 448, 161. Beichte und heil. Abendmahl. Montag, ben 23. November

2 11hr nachmittags: Sigung bes Rirchenvorstanbes, abends 9 Uhr:

Junglingsverein i Bereinshaus. Dienstag, ben 24. Rovember abends 9 Uhr: Rriegsbetftunde in ber Mula.

Mittwoch, ben 25. November. abends 8 Uhr: Raben im Bereinshaus.

Mittwoch, ben 25. November abends 8 Uhr: Jungfrauenperein in ber Rleinfinberichule. Donnerstag, ben 26. November abends 9 Uhr:

Rriegsbetftunbe in ber Mula. Freitag, ben 27. November abends 8 Uhr: Raben im Bereinshaus.

Umdorf

11/2 Uhr: S. Rand. Daffelmann. Burg

121/2 Uhr : Rinbergottesbienft. 11/2 Uhr: Berr Pfr. Conradi. Ilderedori.

3 Uhr : Berr Rand. Saffelmann.

Botbad. 2 Uhr: Berr Ranbibat Lange

Strichberg. 2 Uhr: herr Pfarrer Bebet Taufen und Trauungen herr Defan Profeffor Baufes

Dillenburg.

Sonntag, ben 22. Novembet (24. n. Trin.)

Totenfeier.

Borm. 93/4 Uhr : S. Bfr. Conpub Lieber : 377, 349 B. 11 12 Rollett Rollette f. das Diatoniffenhaus i. Biesbaben, auch i.b. Rapelica. Borm. 11 Uhr: Rinbergotiesb. Lieb: 118.

Nachm. 5 Uhr: 5. Afr. Sabb. Bied: 347 B. 6.

81 2 Uhr: Berfantintung evangelifden Bereinsbaus. Montag 8 Uhr : Miffionenale verein im Saale ber Richt

Dienstag 8 Uhr: Jungfrancht. Dienstag 81/211hr: Junglingen

Mittwoch 8 116r: Anbacht in ber Rirde. Donnerstag 81/2 Ubr:

Bemifchter Chor. Montag, Mittwod und Freins abend : Gebetoftunde i. Bereinis

Nachm. 11,2 llor: predigt. Erbach. herr Miffionar Sanftela.

Rollette für die Miffien. Taufen und Trauungen Deer Bfarrer Sads